

Blitzlichter aus der Beratung – „Beratung von Anfang an!“



**Netzwerk
unabhängige
Beratung**

Eine Kooperation von



Bundesverband
Selbsthilfe
Körperbehinderter e.V.

Fachveranstaltung und Projektabschluss

„Netzwerk unabhängige Beratung – Erfahrungen, Ergebnisse und Impulse“

29.05.2019, Berlin

Blitzlichter aus der Beratung – „Beratung von Anfang an!“



Marion Ahlers

EUTB-Beratungsstelle in Weser/Ems

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) Niedersachsen e.V.

Foto: Andrea C. Bickenbach

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Wer neu anfangen will, soll es sofort tun, denn eine überwundene Schwierigkeit vermeidet hundert neue.“

Dieser Spruch von Konfutius könnte der Leitspruch für viele Situationen in meinem Leben ebenso wie für den Start der unabhängigen Beratung sein.

Zu Beginn des Projekts waren noch viele organisatorische Probleme zu lösen, Formulare zu erstellen, Abläufe zu strukturieren, und auch unsere unterschiedlichen Arbeitsweisen aufeinander abzustimmen.

Die Menschen sollten kurze Wege haben, wenn Sie zu uns kamen.

In Wilhelmshaven und Friesland haben wir das Projekt und die Beratungsstelle überall vorgestellt, wo Anlaufstellen von Menschen mit einer Behinderung sein könnten. Z. B. bei Ärzten, Physiotherapeuten, in Reha-Einrichtungen, bei Rehasportanbietern. Wir organisierten Veranstaltungen mit Themen, die

Die ersten Beratungen haben wir gemeinsam durchgeführt und uns häufig gegenseitig ergänzt.

Parallel lernten wir uns im Projekt immer besser kennen, freuten uns auf das jeweilige Wiedersehen bei der nächsten Veranstaltung. Besprachen Fälle, die wir in der Beratung hatten (natürlich anonymisiert) gaben uns gegenseitig Rat bei komplizierten Fragen.

Die Themen der einzelnen Module in der Weiterbildung waren sehr unterschiedlich und umfassten sowohl rechtliche und organisatorische Bedingungen, als auch Grundlagen und Methoden der Gesprächsführung. Es ging um Rollenklärung, die Ebenen der Kommunikation, Empowerment-Orientierung und nicht zuletzt um das personen- und teilhabezentrierte Beratungsgespräch.

Besonders wertvoll waren der sozialrechtliche Überblick, die Informationen zu den Pflegestärkungsgesetzen und auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle. Die tolle Organisation und Begleitung der Veranstaltungen durch Hülya Turhan und anfangs auch durch Franziska Facius, die beide immer ansprechbar waren, haben immer für neune Mut und Zuversicht gesorgt.

Trotzdem kamen wir zu Beginn in Beratungssituationen oft an unsere fachlichen Grenzen, wenn es um die konkrete Beratung und Unterstützung ging.

In dieser Zeit hat uns der Austausch mit den anderen Mitstreiterinnen und Mitstreitern sehr geholfen. Über Fälle zu sprechen, Beratungsansätze zu diskutieren und natürlich den fachlichen Input der Weiterbildung zu bekommen, war wichtig für die Arbeit vor Ort.

Gerne hätte ich noch mehr Arbeit an Fallbeispielen in der Weiterbildung gehabt, um ein bisschen Sicherheit zu bekommen und die Gesprächsführung zu optimieren.

Während wir die ersten Schritte in der unabhängigen Beratung gingen, kam die Ausschreibung zur EUTB,

Ich selbst habe aus verschiedenen Gründen dann den Arbeitgeber gewechselt und seit Anfang Mai 2018 bei der DMSG die EUTB Beratungsstelle in Oldenburg aufgebaut.

Schwerpunkte bei uns in der Beratung sind weiterhin Menschen mit chronischen Erkrankungen und deren Folgen. Häufig geht es um Unterstützung bei der Beantragung von Hilfsmitteln, beim Antrag auf einen GdB, Rehaanträge, um Begleitung zu Ämtern, oder Fragen dazu, wann und wie man einen Antrag auf Erwerbsminderung stellen kann. Es wird nach Wohnmöglichkeiten oder dem Umgang mit einer schlechten Diagnose gefragt. Viele Ratsuchende benötigen Unterstützung bei der Suche nach neuen beruflichen Wegen. Die Frage nach einem Persönlichen Budget und wie man bei der Beantragung vorgeht, ist ein häufiges Thema.

Für mich ist es nach wie vor sehr wichtig, die Erkenntnisse und das Wissen aus der Weiterbildung mit in die EUTB zu nehmen, sie hat mir entscheidendes Rüstzeug gegeben.

Das erste Jahr in der EUTB ist unheimlich schnell vergangen. Eines finde ich sehr schade: Es gibt immer noch viele betroffene Menschen, die nicht wissen, dass es uns gibt. Ich würde mir eine bundesweite Kampagne zur weiteren Bekanntmachung der EUTB sehr wünschen.